

Kurztext: 1'509 Zeichen (mit Leerzeichen)

„Make up - Aufgesetzt, ein Leben lang?“

27. September 2013 bis 06. Juli 2014

Die Ausstellung „Make up – Aufgesetzt, ein Leben lang?“ widmet sich dem Phänomen der Körpergestaltung. In allen Kulturen und zu allen Zeiten fanden und finden Körperverzierungen mehr oder weniger ausgeprägt statt. Die Ausstellung spannt den Bogen: von der Schminke über Körperbemalung, Tätowierung, Schmucknarben, Piercings bis hin zur Körpertransformation.

Was wollen wir mit Make-up, Haare färben, Tattoos, Piercings und anderen Veränderungen unserer Erscheinung erreichen? Wollen wir uns verschönern, Mängel kaschieren oder einfach nur verdeutlichen, wie unverwechselbar einmalig wir sind? Welche Möglichkeiten der Veränderung – auf der Haut, in der Haut, unter der Haut – hat der Mensch? Der Machbarkeit scheinen kaum (mehr) Grenzen gesetzt. Ein immenser Erfahrungsschatz und enormes Wissen über den Körper fliessen in neue, zum Teil extreme Praktiken beim Schminken, Piercen, Tätowieren, Vernarben oder Implantieren ein. Die Bedeutung und Funktion solcher Eingriffe hängen vom kulturellen Kontext ab. Körpermodifikationen können ästhetisch, politisch, sozial oder religiös begründet sein - mal individuelle Entscheidung, mal gesellschaftliche Anforderung. Die Beweggründe reichen von Schönheitsideal über Lebensprojekt, Individualität, Pflicht, Recht, Zugehörigkeit, Läuterung bis hin zu Wiedergeburt. Der Körper - eine immerwährende Baustelle? Was da geschieht, wie und vor welchem Hintergrund, zeigt die Ausstellung „Make up“.